

Bote aus dem Riesengebirge.

Zeitung
Fünfundsechszigster



für alle Stände.
Jahrgang.

Nr. 143.

Hirschberg, Sonnabend, den 23. Juni

1877.

Erscheint täglich, mit Ausnahme des Montags. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal oder 15 Pf. pro Woche frei in das Haus, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commanditen zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Insektionsgebühr für die Petitzeile oder deren Raum 20 Pf.

Die Krisis in der evangelischen Landeskirche.

Wir haben über diesen Gegenstand, seitdem darüber eine Äußerung von hoher Seite laut wurde, geschwiegen, einerseits, weil wir dieselbe ehren müssen, andererseits, weil wir nicht Mitglied der evangelischen Landeskirche sind. Wir dürfen indessen mit unserer Anschauung in der Sache nicht zurückhalten und wollen selbe so objectiv und so kurz als möglich abgeben. Vor Allem glauben wir, daß für den weitaus größten Theil der wissenschaftlich gebildeten Mitglieder der Landeskirche das apostolische Glaubensbekenntniß, um das es sich doch vorzugsweise handelt, eine mit den heutigen Errungenschaften der Wissenschaft schlechterdings unvereinbare Antiquität aus dem vierten Jahrhundert ist. Die Ansichten des vierten Jahrhunderts können für das neunzehnte nicht maßgebend sein, und es kann Niemandem, dessen Individualität nicht von Hause aus gläubig angelegt ist, zugemuthet werden, auf die bloße Versicherung der Theologen hin anzunehmen, daß das Concil von Nicäa mit der vollen Wahrheit des heiligen Geistes erleuchtet worden sei. Warum sollte denn dasselbe nicht vom Tridentinischen, warum nicht auch vom letzten vaticanischen Concil angenommen werden? Wer aber entscheidet über die Gültigkeit oder Nichtigkeit dieser und jener Concilien, wer über die Inspiration oder canonische Reichtigkeit dieser und jener Bücher, — als eben Menschen? Wer hat das Recht, für diese und jene Ansicht göttliche Autorität in Anspruch zu nehmen und diese Ansicht Anderen aufzudrängen? Wir können in dem apostolischen Glaubensbekenntniß lediglich eine Art von Verfassung oder Statut einer bestehenden religiösen Körperschaft sehen. So lange die Mehrheit oder wenigstens der maßgebende Theil dieser Körperschaft an dem betreffenden Statut festhält, ist auch die Gesamtheit verpflichtet, sich dieser Bestimmung zu fügen. Ein Zehntel Aufgeklärte, und nun sie hundertmal mit ihrer Anschauung Recht haben, hat deshalb nicht das Recht, neun Zehnteln Gläubiger ihr Glaubensbekenntniß zu nehmen oder auch nur im Mindesten daran zu rütteln. Die Aufgeklärten können nur Dreierlei thun. Sie können entweder 1) in der Kirche bleiben und als Oppositionspartei ihr Möglichstes zur Geltendmachung ihres Standpunctes thun, — vorderhand freilich ohne alle Aussicht auf Erfolg, da der Anhang althergebrachter Glaubensformen immer sehr stark sein wird, — oder 2) sie können es machen wie die Altkatholiken, d. h. eine eigene Körperschaft gründen und als solche die Anerkennung von Seiten des Staates suchen, oder endlich 3) sich von aller kirchlichen Gemeinschaft lösen und für sich ohne gemeinsamen Gottesdienst leben. Wir finden, es sei das Vernünftigste, jeden Einzelnen, der unter gegenwärtigen Umständen sich in der sogenannten Landeskirche nicht befriedigt fühlt, je nach seiner Eigenart und seinen An-

schauungen, wählen zu lassen, welchen obiger drei Schritte er vorziehen will. Nur soll sich um's Himmels willen Niemand der Illusion hingeben, Leute, welche in nothwendiger Folge ihrer Erziehung, Familie und persönlichen Anlagen einem bestimmten Glaubensbekenntniß huldigen und schlechterdings nicht die Wahl haben, etwas Anderes zu thun, weil sie es nicht können, durch Beschlüsse dieser oder jener Art zu einer anderen Anschauung zu bringen. Jeder soll glauben, was er mag und kann, — Niemand um seines Glaubens oder Unglaubens willen angefeindet werden. Wollten sich darnach die protestantisch-orthodoxe und die ultramontane Partei richten, so könnten wir den schönsten Frieden haben. Leider ziehen sie das Gegentheil vor; ja, damit nicht zufrieden, schreien sie über Unterdrückung und Mißhandlung, wenn man sich ihre Angriffe gegen Andere, ihre Tendenzen, ein alleinseligmachendes System Anderen aufzudrängen, nicht gefallen läßt. Deshalb sind wir in die traurige Nothwendigkeit versetzt, uns dieser Glaubenswächter stets erwehren zu müssen und für die Gewissensfreiheit unserer Gesinnungsgenossen unaufhörlich auf der Wacht zu stehen.

Vom Kriegsschauplatz im Orient.

Die Lage Montenegros scheint nach den Nachrichten der letzten Tage nun doch eine höchst bedenkliche geworden zu sein. Nach den unglücklichen Kämpfen am Dugapaz gegen Suleiman Pascha hat Letzterer nicht bloß die Offensive der Montenegriner gegen Niksic vereitelt, sondern ist alsbald auf montenegrinisches Gebiet vorgeückt, wo er gegenwärtig vielleicht bereits die Vereinigung mit dem vom Süden her vordringenden Ali Saib Pascha bewerkstelligt hat. Damit wäre das Bergland den Türken gesoffet und preisgegeben. Die ungünstigen Nachrichten haben in der russischen Presse natürlich eine steigende Erregung hervorgerufen, welche zuerst auf eine rasche Hülfe durch russische Truppen oder Diversionen von der Donau aus hindrängte, durch welche Fürst Nikita entlastet werden solle. Da dieses nicht geschah, so erwachte der Lamuth. Man sah in der Unthätigkeit Rußlands einen politischen Grund verborgen: das Verhältnis zu Oesterreich, meinte man, hindere die Rettung Montenegros, man opfere die tapferen Bergvölker dem verrätherischen Oesterreich auf. Der alte Grimm gegen Oesterreich erwachte wieder recht lebhaft. Heute argumentirt nun der „Golos“ dagegen, indem er die Schuld auf Serbien abzuwälzen sucht. Aus Constantinopel sind nämlich in den letzten Tagen in Petersburg Depeschen eingelaufen, welche die Niederlagen der Montenegriner keineswegs als so erheblich gelten lassen, als sie dargestellt wurden, vielmehr von Siegen über Suleiman Pascha erzählen. Der „Golos“ folgert daraus, daß die ungünstigen Berichte von Serbien in Scene gesetzt worden seien, um dadurch die Nothwendigkeit klar zu legen, daß Serbien kriegerisch vorgehe, was bisher vom Kaiser Alexander wie von Oesterreich verhindert worden sei. Leider wird der „Golos“ inzwischen wohl an die Richtigkeit der montenegrinischen Niederlagen glauben müssen, worüber die neuesten Nachrichten kaum mehr einen Zweifel gestatten. Es ist sehr möglich, daß die bedrängte Stellung Montenegros nun doch von außen her Hülfe,

herbeikraft, ob sie nun von dem Uebergang der Russen über die Donau oder von Oesterreich herkommt. Letzteres wurde bereits vielfach behauptet, wird aber heute von einigen Wiener Blättern in Abrede gestellt. Dafür taucht heute die andere Meinung auf, daß nicht unmittelbar, wohl aber mittelbar von Oesterreich Rettung kommen werde durch einen Einmarsch in Bosnien und die Herzegovina. Wir unsererseits haben allen Grund, an der uns gestern aus Wien zugegangenen Nachricht trotz der heutigen Dementis festzuhalten, wonach Oesterreich dem Ansuchen Montenegro's um Intervention, falls es gestellt wird, Folge geben werde. Die Anwesenheit der Generale von Rodich und von Molinarj in Wien wird wohl mit diesem Gegenstande in Zusammenhang gebracht werden dürfen, über welchen man in Wien mit diesen Herren sich zu beraten und Entschlüsse zu fassen allen Anlaß hat.

Auf dem asiatischen Kriegsschauplatz läßt der nunmehr eröffnete artilleristische Angriff auf Karz den Schluß zu, daß ein Theil der Belagerungsarbeiten gegen diesen Platz zu Ende geführt ist, und daß unter dem Schutz der jetzt in das Feuer gebrachten Batterien die Einschließung der Festung weiter fortgesetzt und vervollständigt werden wird. Die linke Flügelcolonne des Generals Terkutschoff nähert sich von Zeiton (südwestlich von Toprat Kale) her der Hauptstraße Karz-Grzerum; damit wird die Frontandrückung der Russen eine engere und die Aussicht auf eine nahe bevorstehende gemeinsame Action der drei, bisher theilweis durch stilles Gebirgsland und unwegsame Hochflächen getrennt vorrückenden Abtheilungen eine wahrscheinlichere.

Der Draht berichtet heute Folgendes: Wien, 21. Juni. Der „Polit. Corr.“ wird aus Bukarest von heute gemeldet, der Senat verhandelt über eine neue Convention mit Rußland, betreffend die Cooperation der rumänischen Armee mit der russischen jenseits der Donau. Der Rücktritt Rosetti's vom Präsidium der Kammer sei durch ein Zerwürfniß mit dem Ministerpräsidenten herbeigeführt, der seinerseits auch kaum mehr lange Zeit an der Spitze der Geschäfte bleiben werde. Demselben Blatte geht ein Telegramm aus dem montenegrinischen Hauptquartier zu Ostrog von heute zu, wonach die Montenegriner, vor der erdrückenden türkischen Uebermacht weichend, die Dugapässe aufgegeben und unterhalb Ostrog Stellungen bezogen haben. Die Montenegriner wurden am Sonntag von 5 Paschas mit 40 Bataillonen und 20 Geschützen, welche 5000 Pferde mit Proviant bei sich führten, angegriffen und von da an bis heute dauerte ununterbrochen Tag und Nacht der Kampf; die Türken hätten bisher keinen Fuß breit Terrain gewonnen. Falls die Montenegriner der Uebermacht weichen müßten, würden die Türken den Erfolg theuer zu bezahlen haben, dieselben hätten auch in den letzten 3 Tagen schon ungeheure Verluste erlitten. Von den Montenegrinern werde der Kampf mit großer Begeisterung fortgesetzt.

— Telegramm der „Presse“ aus Eflis: Türkische Ueberläufer aus Karz geben an, daß die Festung nur 15,000 Mann Besatzung habe und nur bis zur Mitte l. M. verproviantirt sei.

— 22. Juni. Telegramme des „Neuen Wiener Tageblattes“. Aus Bukarest: Die Cooperation der rumänischen und russischen Armee soll beschlossen worden sein. — Aus Belgrad: Bei Sofia wird ein starkes türkisches Corps zusammengezogen. Timowa und Tatarbazardjik, welche die Uebergänge über den mittleren Theil des Balkangebirges beherrschen, werden besetzt. — Aus Eflis: General Kraschewko hat den Kadortz überstritten und Sufum Kaleh erannt.

Buda pest, 21. Juni. Unterhaus. Der Abgeordnete Simonpi brachte folgende Interpellation an die Regierung ein: Ob dieselbe durch das Vorgehen Rußlands und Rumäniens den Pariser Vertrag nicht für gebrochen und die Integrität der Türkei nicht für verletzt erachte, ferner ob dieselbe den Garantievertrag vom 15. April 1856 als noch zu Recht bestehend ansehe und nicht die Zeit gekommen glaube, die Vertragsmächte Frankreich und England aufzufordern, daß im Einverständnis mit der Pforte die vertragsmäßigen Verfügungen getroffen würden.

London, 21. Juni. Die „Morningpost“ sagt, die Session des Parlamentes wird nicht geschlossen werden, ohne daß zuvor hinreichende Schritte gesehen, um für alle Eventualitäten Vorsorge zu treffen, da die Interessen Englands in den Fragen, welche im Oriente auf dem Spiele stehen, tief verwickelt seien.

Bukarest, 21. Juni. Gestern bei Anbruch der Nacht landeten 60 Türken bei Kalafsch; dieselben wurden von einer Abtheilung russischer Truppen angegriffen und nach erbittertem Kampfe fast sämmtlich getödtet. Auch die Russen hatten mehrere Tode und Verwundete. Von heute Nachmittag 2 Uhr an fand ein heftiges Bombardement zwischen Widdin und Kalafat statt. Die Rumänen demaskirten eine mit schweren weittragenden Geschützen armirte neue Batterie. Zwei Häuser in Kalafat sind arg beschädigt.

Wlojiski, 20. Juni. Bei Otienka fand eine unbedeutende Kanonade statt. — Fürst Gortschakoff wird sich demnächst nach

Bukarest begeben. — Fürst Milan wird vor seiner Rückkehr nach Belgrad hier erwartet.

Konstantinopel, 20. Juni. Der Schluß der Kammer erfolgt voraussichtlich am 28. d. M. Prinz Hassan von Aegypten machte gestern dem englischen Vertreter Layard einen Besuch und nahm heute an dem Diner beim Sultan Theil.

— 21. Juni. Dem Vernehmen nach hat der hiesige Agent Serbiens die Erklärung wiederholt, daß Serbien neutral bleiben werde; auch wird die Behauptung, daß Serbien einem Durchzug der russischen Truppen zustimmen werde, für unbegründet erklärt.

Canea, 20. Juni. Türkische Kriegsschiffe sind hier in der Suda-Bay eingetroffen. Mehrere Ortschaften in der Nähe von Methymo weigern sich, der Regierung Steuern zu zahlen.

Deutsches Reich. Das „Berl. Tagebl.“ ist in der Lage, nachfolgende nähere Daten über die in 9 Sitzungen durch die deutschen, italienischen und schweizerischen Delegirten zu Bern über die Weiterführung der Gotthardbahn festgestellten Beschlüsse zu geben. Im Schlußprotokoll ist gesagt, daß die definitiven Antworten der Regierungen über die Beschlüsse dieser Konferenz bis zum 31. Juli einlaufen müssen, und daß in dem Falle des Einlaufens bejahender Antworten die drei Länder einen Supplementar-Vertrag unterzeichnen werden, mit dem Vorbehalt einer in möglichst kurzer Frist zu bemessenden parlamentarischen Ratification. Deutschland wird die 20 Millionen Francs, welche es nachanzahlen übernimmt, nicht auf einmal zahlen. Es wird vielmehr eine jährlich zu leistende fixe Summe zum Bau fund gezahlt werden, deren Höhe sich nach dem Verhältnis des Fortschreitens des Bahnbaues richtet. Deutschland hat bisher als Bürgschaft für die entsprechende Verwendung seiner Beihilfe nur die Vorlegung jener Berichte über den Fortgang der Arbeiten gefordert, welche dem schweizerischen Bundesrath vorgelegt werden.

— In Sachen der Gotthardbahn soll gegründete Aussicht vorhanden sein, daß Deutschland dem Vorschlage der Delegirten wegen der Supplementarconvention zustimmen werde. Schließlich wird das auch wohl fallen thun, dessen Vertreter nicht genügend instruirter waren. Jenes soll bekanntlich noch 10 Millionen Franken zahlen. Die Schweiz wird die ihr zugewiesenen 8 Millionen auf die Cantone und Gesellschaften zu vertheilen suchen. Die übrigen 17 Millionen (des auf 45 Millionen herabgeminderten Deficits) sollen durch Prioritäten aufgebracht werden. Stimmen die Regierungen bis zum 31. Juli zu, so wird in Bern durch den Bundesrath und die diplomatischen Vertreter eine Zusatzconvention zu der Uebereinkunft vom 15. October 1869 unterzeichnet. Sonst würde der Bundesrath unverzüglich eine weitere Konferenz berufen. Die Vollendung des Unternehmens kann nunmehr als gesichert angesehen werden.

Preußen. Durch neuere gerichtliche Entscheidungen, auf welche der Minister des Innern die Provinzialbehörden aufmerksam gemacht hat, ist festgestellt worden, daß für die Ertheilung des Vorkundensens bei der Geschlichtung von Minderjährigen nach wie vor die landrechtliche Bestimmung in Kraft steht, daß der Vormund seinen Consens ohne Genehmigung des Vormundschaftsrichters nicht ertheilen kann, und daß mithin der Vormund verpflichtet ist, vor Ertheilung des Consenses zur Heirath der von ihm bevormundeten Person die Genehmigung des Vormundschaftsrichters einzuholen. Daraus folgt zugleich die Pflicht des Vorkunders, den Antrag des Vormundes auf Ertheilung dieser Genehmigung zu prüfen und, wenn sich keine Anstände ergeben, die Genehmigung seinerseits zu ertheilen. Nach dem Landrecht ist der Vormundschaftsrichter auch befugt, den Vorkundensens zu ertheilen, wenn der Vormund seine Einwilligung nach Ansicht des Richters ohne Grund verweigert. An diesen Rechten und Pflichten des Vormundes und des Vormundschaftsrichters ist durch die neue Vormundschaftsordnung nichts geändert.

— Der Justizminister hat an die Landrathsämter eine Verfügung erlassen, in welcher er sich über die Frage wegen der zukünftigen Sitz der Landgerichte eingehend äußert. Nach der Ansicht des Justizministers muß über den Sitz der Landgerichte alsbald eine definitive Bestimmung getroffen werden, um die Unruhe, die in allen theilhaftigen Kreisen herrsche, zu beschwichtigen. In der Verfügung heißt es unter Anderem: „Als einen bei Ausführung dieser Organisation vornehmlich ins Auge zu fassenden Punct betrachtet der Justizminister den, daß es zu vermeiden sein wird, die gegenwärtig bestehenden Grenzen der Verwaltungsbezirke durch die projectirten Gerichtsgrenzen zu durchkreuzen, sofern nicht die desfalligen Anordnungen durch ganz besonders überwiegende Zweckmäßigkeitsgründe gerechtfertigt werden.“ Aus den an das Justizministerium von allen Seiten eingegangenen Petitionen ergebe sich, daß die Bedeutung der collegialen Landgerichte bei Weitem überschätzt werde. Die Städte machten sich, wie früher schon in der „Proc.-Corr.“ erwähnt, eine ganz falsche Vorstellung

von der Bedeutung der Landgerichte, wenn sie sich von der Errichtung derselben in ihrer Mitte eine außerordentliche Hebung des Wohlstandes versprechen. Der Schwerpunkt der neuen Gerichtsorganisation liege vielmehr bei den Amtsgerichten, denen fast alle Sachen, die bis jetzt der Competenz der Kreisgerichte unterlagen, zur Aburtheilung zugewiesen seien, so daß also nur ein verschwindend kleiner Unterschied zwischen den bisherigen Kreisgerichten und den neuen Amtsgerichten bestehen bleibe. Nach dieser Auseinandersetzung des Justizministeriums sieht also zu erwarten, daß der Landtag nicht allein den Sitz der Landgerichte, sondern auch den der Amtsgerichte zu bestimmen haben wird.

Berlin, 21. Juni. (Vermischtes.) Am jüngsten Dienstag war in Treptow Militärconcert, zu welchem sich viele Berliner eingefunden hatten. Ein etwa 11jähriger Knabe befand sich gegen 7 Uhr auf der Landungsbrücke, als er plötzlich, wahrscheinlich durch Ausgleiten, in das sehr tiefe Wasser fiel. Ich hatte — so schreibt ein Augenzeuge — kaum Zeit hinzuzueilen, als ich auch schon bemerkte, daß aus einem Boote, welches zwei Officiere und zwei Damen enthielt, der eine Officier unverweilt ins Wasser sprang und zwar in voller Uniform, selbst den Degen nicht ausgezogen, an die Stelle schwamm, wo der Junge eben untergetaucht war, denselben glücklich erfaßte und ans Land brachte. Der Brave selbst, der sich seiner durch die Kälte stramm an den Körper gepreßten Kleidung wegen kaum aus dem Wasser heben konnte, war im Umfassen vom Blase verschwunden, indem er sich in eine in der Nähe haltende Droschke warf und in seinen nassen Kleidern nach Berlin fuhr, so daß die Angehörigen des Knaben dem Erretter desselben nicht einmal ihren Dank abstaten konnten. Glücklicherweise erfuhr ich später den Namen des braven Officiers. Es ist der Lieutenant v. Borries vom Alexander-Regiment. — Die Wahlfälligkeiten im sechsten Berliner Reichstagswahlkreise zu Gunsten des socialdemokratischen Candidaten Hasenclever sind nach Allem, was von zuverlässiger Stelle mitgetheilt wird, in Qualität und Quantität doch sehr bedeutlicher Natur und dürften für die Bestelligten nach dem Siegesrausch einen bösen Katzenjammer im Gefolge haben. So hat z. B. im 296. Wahlbezirk ein Porcellandrehler M. für seinen verstorbenen Vater gestimmt, in diesem Bezirk allein sollen nachträglich 9 Fälle grober Wahlfälschungen festgestellt worden sein. Im 278. Wahlbezirk trat ein, sich Arbeiter Lehmann nennender Mann an den Wahlstisch, um sein Wahlrecht auszuüben. Als der Schiedsman Mannengleher den Namen des Herrn Lehmann in der Wahlliste ermitteln wollte, trat ein anderer Wähler in das Wahllocal und begrüßte den angeblichen Lehmann als Herrn Hoffmann. Nunmehr wurde Lehmann-Hoffmann ins Gebet genommen, wobei er sich in solche Widersprüche verwickelte, daß man polizeiliche Hülfe zur Festnahme des Wählers herbeiholte. Jetzt gab der Patron Fersengelb, wurde aber auf der Straße festgenommen und der Polizei überwiesen, die in ihm den seit 3/4 Jahren gesuchten Taschendieb Hoffmann erkannte und seine Ueberführung nach dem Volkensmarkt veranlaßte.

Italien. Rom, 17. Juni. Fünf sicilianische Städte haben dem Präfecten von Palermo, Comthur Malasardi, das Ehrenbürgerrecht verliehen. Um dem Räuberwesen vollständig ein Ende zu machen, hat derselbe eine Anzahl Gutsbesitzer veranlaßt, berittene freiwillige Militärsquadronen zu bilden, welche die wirklichen Militärsoldaten auf ihren Zügen gegen die Räuber begleiten.

— Der Papst hat, wie der „Staleniische Courier“ mittheilt, den Baron Felix von Loß in den römischen Grafenstand erhoben und dem Erzbischof von Köln und dem Bischof von Paderborn ein Apsl in Rom eingeräumt.

Frankreich. Paris, 21. Juni. Das „Journal officiel“ veröffentlicht einen Erlass des Präsidenten der Republik, betreffend die Emission von Schatzobligationen mit langer Frist. Dieselben sollen über je 500 Frs. lauten und mit 20 Frs. per Jahr, zahlbar in halbjährlichen Terminen, verzinst werden. Die Einlösung soll im Wege der Verlosung geschehen. Das Ergebnis dieser Anleihe soll zur Realisation der vom Staate übernommenen Verpflichtungen angewendet werden, um die Ausführung der öffentlichen Arbeiten zu sichern. Die Obligationen sollen vom 21. Juni ab öffentlich aufgelegt werden. Der Emissionscours ist auf 470 Frs. festgesetzt. Die Schatzbons vom Jahre 1870 werden bei der Subscription in Zahlung genommen.

— Wenn der „Figaro“ behauptet, sämtliche hiesigen Botschafter und Gesandte hätten dem Herzog Decazes persönlich ihre Befriedigung über die von ihm in der Kammer Sitzung am Montag abgegebenen Erklärungen ausgesprochen, so ist diese Behauptung, soweit sie den deutschen Botschafter betrifft, eine irrthümliche. Fürst v. Hohenlohe hat, wie auf das Bestimmteste versichert werden kann, den Herzog Decazes seit Montag überhaupt nicht gesehen.

Belgien. Brüssel, 21. Juni. Der Congreß zur Erforschung des Innern von Afrika trat gestern unter dem Vorstehe des Königs zusammen. Der Zweck der Versammlung war der, sich

über die Zusammensetzung der ersten Station schlüssig zu machen, welche zur Unterfözung der Forschungsreisen in Afrika zu bilden wäre. Es wurden mehrere Vorträge discutirt, und sind bereits ausreichende Mittel vorhanden, um eine erste Expedition zu organisiren. Die Beratungen werden heute fortgesetzt werden.

Niederlande. Das „Utrechtsch Provincial an Stedelst Dagblad“ theilt folgenden neuen Protest gegen die Einverleibung der Transvaalrepublik mit, welcher von Bewohnern und Gelehrten der Stadt und Universität Leyden ausgeht: „Vor einigen Jahren war der lokale und eneratische Präsident Burgers der Gegenstand der lebhaftesten Sympathie, nicht nur von Seiten Hollands, sondern auch von Seiten Englands. Die Unterzeichneten, holländische Bürger, haben daher mit einem aus Staunen und Unwillen gemischten Gefühl die Nachricht von der Annexion Transvaals durch einen Beamten der englischen Colonialregierung vernommen. In dem sie diese That als eine mitten im Frieden begangene Verletzung der Rechte eines freien und unabhängigen Staates brandmarken, beileben sie sich, eine Entrüstung über eine derartige Handlung kundzugeben, in dem festen Vertrauen, daß das englische Cabinet einer auf der Gewalt beruhenden und die Grundzüge des Völkerrechts verletzenden Politik seine Billigung nicht ertheilen kann. Man braucht kaum hinzuzufügen, daß dieses „feste Vertrauen“ wenig Entgegenkommen finden wird. England findet das Anecdotiren bloß an Anderen verabscheuungswürdig.“

Großbritannien. London, 21. Juni. Oberhaus. Der Lord-Präsident des Geh. Rathes, Herzog von Richmond, zeigte an, daß die Regierung die Begräbnisbill zurückziehe und die darauf bezüglichen Fragen während der Parlamentsferien einer weiteren Prüfung unterziehen werde. Lord Granville sprach sein Bedauern über die vom Cabinet gefasste Entscheidung aus.

— Unterhaus. Unterstaatssecretär Lord Hamilton erläuterte und begründete das Budget für Indien und suchte die Ermächtigung zur Aufnahme einer Anleihe von 5 Mill. nach. Die Hälfte hiervon mit 2 1/2 Mill. soll in Schatzbills bestehen, die andere Hälfte soll zu der ständigen Schuld hinzutreten. Die ganze Anleihe ist bestimmt, daß durch die Hungersnoth, die Entwerthung des Silbers und das fortwährende Stocken des Handelsverkehrs entstandene Deficit zu decken. Die Anleihe wurde schließlich bewilligt.

Rußland. Petersburg, 20. Juni. Die Nachricht von Erklärungen, welche Seitens des Vatican dem russischen Agenten in Rom bezüglich der angeblichen Verfolgungen der polnischen Katholiken abgegeben sein sollten, wird von der „Agence russe“ als vollkommen unbegründet bezeichnet.

Amerika. San Francisco. Eine Anzahl hiesiger Schullehrerinnen, die es müde ist, den Kleinen das ABC einzupauken, hat sich entschlossen, nach Süd-Californien auszuwandern und dort auf einem Stück Land eine ausschließlich weibliche Colonie zu gründen. Sie will sich auf die Zucht von Feigen, Orangen, Citrusen, Trauben und ähnlichen Früchten verlegen. Die Gegend ist sehr geianet, das Klima das ganze Jahr über warm, folglich werden die Kleider nicht viel kosten und das Leben ist überhaupt dort billig. Man ist gespannt auf die Entwicklung dieser weiblichen Colonie.

— Der Krieg gegen die Indianer dauert noch immer fort. Der World in New-York hat Nachricht von einem Gefechte, welches an dem Tongu-River am 7. Mai stattfand, erhalten. Der General Miles, an der Spitze von vier Schwadronen des 2. Cavallerieregiments und von 25 berittenen Soldaten des 5. Infanterieregiments, hat auf dem Little Muddy-Creek, 90 Meilen von der Mündung des Tongu-River, ein Indianerdorf überfallen, die Indianer in die Flucht geschlagen und 5 Meilen weit verfolgt. An Ort und Stelle fand man vierzehn todt Indianer, doch sind deren sicher noch mehr ums Leben gekommen. Man erbeutete in dem Dorfe 1450 Pferde und Füllen und eine große Anzahl Sättel, Waffen und Officiersuniformen, welche die Indianer bei der Schlacht von Custer dem 7. Cavallerieregiment abgenommen hatten. Diese Indianer gehören dem Stamme der Minnekompens an und haben den „hinkenden Dammhirsch“ als Häuptling. Die Weißen zählten vier Tode und acht Verwundete, worunter ein Officier. Fast wäre der General Miles meuchlerischer Weise ums Leben gekommen; zwei Indianer, welche sich gestellt hatten, als wollten sie sich ergeben, schossen auf ihn aus nächster Nähe, doch ohne ihn zu treffen.

London, 21. Juni. Nach hier eingegangenen Nachrichten ist die Stadt St. Johns in Neudraunschwewig von einer großen Feuersbrunst heimgesucht worden, die gestern ausbrach und bis heute früh 3 Uhr fort dauerte. Die öffentlichen Gebäude und die Privathäuser auf einer 200 Hectaren umfassenden Fläche, auf welcher sich namentlich die Handels- und Geschäftslocalitäten befanden, sind eingäschert. Der Verlust wird auf 10—15 Millionen geschätzt. Ueber 10,000 Personen sind ohne alles Obdach.

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, 22. Juni.

(Handelskammer.) In der Sitzung, welche die hiesige Handelskammer am vorigen Mittwoch abhielt, wurde vom Vorsitzenden, Herrn Kaufmann Albert, eine Verfügung zur Mittheilung gebracht, in welcher das kgl. Oberpräsidium unserer Provinz durch Vermittelung der kgl. Regierung zu Regenz mit Bezug auf die bevorstehende Ausführung des § 100 des deutschen Gerichtsverfassungsgesetzes vom 27. Januar d. J., nach welchem da, wo die Landesjustizverwaltung ein Bedürfnis als vorhanden annimmt, bei den Landesgerichten für deren Bezirke oder für örtlich begrenzte Theile derselben Kammern für Handelsfachen gebildet werden können, für den Bezirk der Handelskammer eine gutachtliche Aeußerung über die Fragen verlangt: „1) für welche Orte nach ihrer commerciellen Bedeutung vom Standpunkte der kaufmännischen Interessen aus die Schaffung von Kammern für Handelsfachen erwünscht sein möchte, 2) wie die Bezirke solcher Kammern örtlich abzugrenzen sein dürften und 3) welchen Organen zur Vertretung des Handelsstandes für jede zu projectirende Kammer die im § 112 des genannten Gesetzes vorgesehene Mitwirkung obliegen würde?“ Die Mitglieder der Handelskammer unterzogen den Gegenstand einer näheren Besprechung und gaben schließlich ihr Urtheil dahin ab, 1) daß Hirschberg derjenige Ort sei, dessen commercielle Bedeutung den Sitz einer Kammer für Handelsfachen am Orte als nöthig erscheinen lasse, 2) daß die Kammer den gegenwärtigen Handelskammerbezirk (die Kreise Hirschberg und Schönau) umfassen möchte, und daß 3) der hiesigen Handelskammer zur Vertretung des Handelsstandes die in dem genannten Gesetz vorgesehene Mitwirkung obliegen dürfte; eventuell hätte auch die Handelskammer für die Wahl der Handelsrichter Vorschläge zu machen. — Von den übrigen Vorlagen ist noch der Handelskammerbericht pro 1877 zu erwähnen, welcher nebst dem Verzeichnisse der in den Kreisen Hirschberg und Schönau vorhandenen Geschäftsfirmen gedruckt und an den Herrn Handelsminister eingereicht werden soll.

* Alt-Rennitz, 18. Juni. In den heutigen Nachmittagsstunden holte die Gemeinde Alt-Rennitz ihren neuerwählten Lehrer und Cantor, Herrn Wollstein aus Hindorf, ein. Die festlich geschmückte Gemeindeglieder hatten sich fast ohne Ausnahme in der Nähe der Schule versammelt. Ein Theil derselben fuhr unter Festmusik voraus, um den zu Feiernden in seinem zeitberigen Wohnorte abzuholen. Die Schulkinder im Verein mit der erwachsenen Jugend und den übrigen Gemeindegliedern formirten sich jetzt zu einem Festzuge und zogen unter Vortragung von Fahnen und Musik vor das Pfarrhaus, um den Local-Schul-Inspector, Herrn Pastor Thomas, abzuholen. Unter Leitung des Herrn Cantor Schröter aus Reibnitz bewegte sich nun der imposante Zug nach dem Dominio, woselbst sich Herr Ober-Amtmann Längner als Vertreter der hiesigen Grundherrschafft des Herrn Grafen Drexler auf Lauske in Sachsen, angeschlossen. Angelangt auf der Grenze zwischen Hindorf und Alt-Rennitz, wo ein Ehrenbogen mit passender Inschrift errichtet war, harrten nun die Festgenossen des kommenden Lehrers und Freundes. Bald erschien derselbe; und hatte ihn auch der Abschied von seiner lieben Gemeinde Hindorf sehr ernt und wehmüthig gestimmt, so wurde ihm das Herz weit auf, als er der zahlreich versammelten Gemeinde Alt-Rennitz ansichtig wurde. Mit vollster Kraft stimmte die ganze Versammlung ein in den Vers: „Sei Lob' und Ehr' dem höchsten Gut!“ Und nun begrüßte ihn Herr Pastor Thomas als sein Reichthümer und zeitberigen Revisor mit sehr herzlichen Worten. Er hob seine Treue und Loyalität, die er in der Schule zu Hindorf bewiesen, sehr rühmend hervor und wünschte ihm gleiche Erfolge seiner Amtsthätigkeit in der neu zu übernehmenden Schule. Herr Ober-Amtmann Längner, der sich allezeit als Freund der Schule und ihrer Lehrer in Wort und That bewiesen, richtete ebenfalls sehr liebevolle Worte an den Angelommenen und machte darauf aufmerksam, wie erfreulich es sei, daß die Gemeinde im Verein mit der Grundherrschafft seine Wahl vollzogen und wie beide Theile erfreut über dieselbe seien. Hierauf wurde der neue Lehrer von Schulkindern im Besonderen, dann von drei Jungfrauen und dem Ortsvorsteher in sehr entsprechenden Versen und Worten bewillkommnet. Dann bewegte sich der Festzug zur Schule hin. Hier angekommen, wurde Herr Wollstein feierlich vom Herrn Pastor Thomas in sein Amt in der Schulkirche gewiesen. Die Gemeinde bekundete ihm allezeit sehr anerkannterwerthe Opferwilligkeit durch sehr ansehnliche Geschenke, die dem neuen Lehrer überreicht wurden. Die ganze Feier gab überhaupt Zeugniß, daß die 50jährige Lehrthätigkeit der Herren Vinke, Vater und Sohn im Verein mit dem sehr gewissenhaften Herrn Revisor Pastor Thomas die Begeisterung und Vorliebe für Schule und geistige Ausbildung der Jugend sehr gewedt worden ist. Darum wurde ihrer in dankbarer Erinnerung vielfach gedacht. Ein freundliches Festmahl, veranstaltet durch Herrn Ober-Amtmann Längner, vereinigte den Gemeindevorstand noch zu einigen Stunden fröhlichen Zusammenseins.

□ Tiefhartmannsdorf, 17. Juni. (Stiftungsfest. — Fahnenweihe.) Heut fand das Stiftungsfest des hiesigen Handwerker-Vereins statt, zu welchem derselbe den Besuch des Malwaldbauer

Handwerker-Vereins erhielt. Um 3 Uhr Nachmittags erfolgte die Weihe der Fahne bei der Friedenseiche. Lehrer Brucke hielt die Weihe über den in der Fahne inschriftlich befindlichen Text „Eintracht macht stark“. Der Vorsteher des Malwaldbauer Handwerker-Vereins schloß die Weihe mit einer Ansprache, welche mit einem Hoch auf Se. Majestät den deutschen Kaiser endete. Alsdann bewegte sich der Zug über Ratschen zurück nach unserem Vereinslocal und das Fest endete hier mit einem Ball.

△ Steinkunzendorf. Sonntag, den 17. d. M., beging der Vollenhainer Diöcesan-Missions-Gesellschaft alhier unter großer Theilnahme auch aus der Umgegend in der freundlichen, mit Birken, Kränzen und Guirlanden reich geschmückten evangel. Kirche sein Jahresfest von Nachmittags 4 Uhr an. Nach der Festpredigt und den Gesängen hielt der erst kürzlich nach 19jähriger Wirklichkeit auf der Moskitoküste in die deutsche Heimath zurückgekehrte Missionar Herr Brunwald von der Brüdergemeinde im Anschluß an die gehörte Predigt aus dem Schatz seiner Erfahrungen einen Vortrag. Die veranstaltete Sammlung für die Mission dürfte, den Verhältnissen angemessen, reichlich ausgefallen sein.

(Schl. Br.) Breslau. Die Ausstellung von industriellen und gewerblichen Erzeugnissen, Consum- und Bedarfsartikeln für den Gastwirthschaft im Springer'schen Saale wurde heute früh 8¼ Uhr durch den Vorsitzenden des Localcomites, Herrn Hiersemann, eröffnet. Die Ausstellung übertrifft an Pracht und Reichhaltigkeit alle Erwartungen und ist über die ursprünglich gezogenen Grenzen weit hinausgegangen; sie ist fast zu einer allgemeinen Ausstellung aller in den Hausstand des deutschen Bürgers gehörigen Artikel, vom einfachsten Küchenmesser bis zum prächtvollsten Luxusgegenstande geworden. Ausgestellt haben über 150 Producenten aus Breslau, Berlin, Halle, Leipzig, Magdeburg, Grevenbroich, Hirschberg, Giechmannsdorf, Oppeln, Warmbrunn, Leipzig, Eichberg, Olmitz, Ritzingen, Koblenz, Dresden, Altwasser, Wännen, Pöln, Bissa, Ottmachau, Friedeberg, Kaldenkirchen, Altona, Ludau, Deidesheim, Mainz, Pilsnitz, Babel, Reiffe, Frankfurt a. D., Würzburg, Hannover, Burg, Blumenstein (Schweiz), Schiltigheim (Elsaß), Königsberg, Maximilianau (Baiern), Waldenburg, Braunschweig, Glatz, Vorgdorf (Westfalen), Dittersbach, Neudisendorf (Thüringen), Hamm, Freiburg, Bernau, Karlsruh i. B., Köln, Zittau, Morgenau. Eingehenderen Bericht müssen wir uns vorbehalten, wir wollen jedoch darauf hinweisen, daß unseren Hausfrauen seit lange in unseren Mauern keine so interessante Zusammenstellung von Haushalts-Bedürfnissen geboten wurde, wie diesmal im Springer'schen Saale.

(N. B.) Bunzlau, 18. Juni. Am 1. Juli cr. soll die feierliche Enthüllung des Opiz-Denkmal, welches die Stadt Bunzlau ihrem größtem Sohne, dem Wiederhersteller deutscher Poesie, dem Dichter Martin Opiz von Bockfeld, setzt, stattfinden. Die in anderthalb-sacher Lebensgröße aus carrarischem Marmor von dem Lehrer an der Breslauer Kunstschule, Bildhauer Michaelis, in künstlerischer Vollendung gearbeitete Büste des Dichters steht auf einem, von dem Architekten Rathen in Breslau entworfenen Postament von grauem polirten Granit. — Unser schlesischer Dichter, der Altmeister Carl von Holtei, legte im Jahre 1861 den Grundstein zu diesem Werke, indem er in bekannter Lebenswürdigkeit und Uneigennützigkeit den Ertrag einer hierzu an unserm Orte gehaltenen Vorlesung mit 109 Thaler dem zu bildenden Fond überwies. Die Gesamtkosten des Denkmal's belaufen sich auf 3575 M., wozu Privatammungen ca. 1650 M., den Ueberrest die Stadt Bunzlau aus Kammereimitteln beigetragen hat. Bei der enormen Bedeutung, die Opiz für die Entwicklung deutscher Sprache und deutscher Poesie gehabt, war seiner Zeit im Jahre 1861 ein Aufruf zu werththätiger Hülfe in allen Gauen Deutschlands, namentlich auch an die Vertreter deutscher Wissenschaft, Literatur und Poesie, ja selbst in die Sammelfstätten deutscher Bildung im fernsten Auslande erlassen worden, aber ohne nennenswerthen Erfolg. Auch der schlesische Provinzial-Landtag hatte die erbetene Subvention abgelehnt. So hat denn die Stadt Bunzlau, fast lediglich auf sich selbst angewiesen, in hochherziger Begeisterung und dankbarer Erinnerung an ihren großen Landsmann das schöne Werk gestiftet, um dem „Bockschwan“, dessen Büste nach einer photographischen Nachbildung des von einem Zeitgenossen, dem Breslauer Maler Bartholomäus Strobel um 1637 gemalten, in der Danziger Stadtbibliothek befindlichen einzigen Originalbildes des Dichters entworfen ist, aus dem Staube der Bibliotheken, in denen seine Werke schier vergessen ruhen, der Wüthwelt wieder nahe zu bringen. Der Magistrat der Stadt Danzig hatte leider der bedeutenden Entfernung und damit verknüpfter Gefahr wegen die Herstellung des Originalbildes ablehnen müssen.

A. Striegau, 21. Juni. (Eine localpatriotische Erinnerung.) Am nächsten Sonnabend sind 50 Jahre verflossen, seit Se. Majestät der Kaiser als damaliger Prinz von Preußen auf seiner Reise nach Schwednitz und Fischbach das erste Mal die Stadt Striegau passirte. Der hohe Gast wurde vor dem Hause des Kammerers Sander vom Landrath Baron von Richtofen und dem Magistrats-Collegium empfangen und nahm während des Umspannens einige

Erfrischungen an. Vor dem Wittigthore war eine Ehrenpforte mit der Aufschrift erbaut: „Striegau's glücklicher Tag!“ Sonst war Wilhelm als Prinz von Preußen hier anwesend am 28. September 1828, am 19. Juni 1830 und als Kaiser am 11. September 1875. Außer Friedrich II., der bei seinen Truppen-Reden die Stadt Striegau öfter mit seinem Besuche beehrte, zuletzt im Jahre 1782, haben die Majestäten Friedrich Wilhelm II. am 17. August 1788, Friedrich Wilhelm III. am 3. September 1810 und am 4. September 1828, sowie am 3. September 1835 und Friedrich Wilh. IV. am 3. September 1841 mit einem größeren Gefolge kurzen Aufenthalt hier selbst genommen. — Am vorigen Dienstage fand in Richter's Garten das 1. Abonnements-Concert von der Capelle des Königs-Brennabers-Regiments Nr. 7 unter Leitung des kgl. Musikdirectors Goldschmidt statt. Das Publicum lohnte die vortrefflichen Leistungen der Capelle mit allseitigem Beifall.

(B. M.-Z.) G. r. l. g. Bei Gelegenheit der Theilnahme an dem 500-jährigen Jubiläum der hiesigen Schützengilde glaubte sich die Schützengilde zu Friedland in Böhmen zu dem Ansehen an die hiesige Polizeiverwaltung verpflichtet, ihr zu gestatten, die Grenze des deutschen Reiches bewaffnet zu überschreiten. (Allgemeine Güterkeit.) Ueberzeugt, daß die Friedländer Schützengilde keine feindseligen Absichten gegen das deutsche Reich begt, vielmehr lediglich auf moralische Eroberungen ausgeht und höchstens einen Schießpreis zu annektiren beabsichtigt, hat die Polizeiverwaltung keinen Anstand genommen, die nachgesuchte Erlaubniß als eine unter solchen Umständen überflüssige Formalität zu bezeichnen.

(Br. Z.) Dypeln, 20. Juni. (Neues Blatt.) Von W. Clar's Buchhandlung (H. Grütner) wird vom 1. Juli c. ab ein neues Blatt, die „Dypelner Zeitung“, herausgegeben werden. Dasselbe soll dreimal wöchentlich und zwar am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend erscheinen und wird mit einem „Straßenanzeiger“ verbunden sein, der in allen wichtigen Ortschaften Ober-Schlesiens dauernde Verbreitung finden soll und den Zweck hat, den Inseraten der Zeitung eine möglichst große Wirksamkeit zu verschaffen. Ob das Unternehmen selbst von Dauer sein wird, muß die Zeit lehren, doch ist dasselbe immerhin als ein großer Fortschritt mit lebhafter Freude von uns zu begrüßen. Es liegt uns bereits eine Probenummer vor, die in Betreff der Güte des Papiers und des Drucks nichts zu wünschen übrig läßt. Wünschen wir dem neuen Blatte ein fröhliches Gedeihen!

(D. G.-Z.) Beuthen O.-S., 20. Juni. (Verraubung.) In der Nacht zum Montag wurde ein junger Mann in einem alten Ueberzieher und Hemde in die hiesige Polizeiwache von zwei Vergleuten abgeliefert. Dieselben gaben an, daß sie den jungen Mann in der Nähe von Trodenberg bei Tarnowitz, nur mit einem Hemde bekleidet an der Chaussee liegend, aufgefunden hätten. Derselbe will, von einer Promenade ermüdet, sich im Chausseegraben hingesetzt haben und eingeschlafen sein. Als er kurze Zeit so gelegen hätte, wäre er dadurch munter geworden, daß er sich von zwei Stroichen gepackt fühlte, welche ihn ohne Weiteres bis aufs Hemde entkleidet, seiner Uhr und seines Geldes beraubt und dann sich eiligst aus dem Staube gemacht hätten. Nur mit dem Hemde bekleidet, hätte er unmöglich nach der Stadt gehen können, glücklicher Weise wären dann bald die beiden Vergleute bei ihm vorbeigekommen, die ihm ein Fuhrwerk und den alten Ueberzieher besorgt hätten. Die Stroiche haben wenigstens den Wehlosen in keiner Weise gemißhandelt, müssen also nicht gerade zu dem gefährlichsten Gesindel gehört haben.

(Br. Ztg.) Bilchowitz, 21. Juni. (Kindesmörderin.) In dem nahe gelegenen Dorfe Ober-Wilcza wurde vor ungefähr sechs Wochen die 22 Jahre alte Caroline Czengel von einem Mädchen welches gleich nach der Geburt von der unnatürlichen Mutter erwürgt und nach ihrer Aussage in einem Stalle verborgen wurde. Als aber vor in Verweisung begriffene Leichnam übel zu riechen begann, vergrub die Kindesmörderin denselben in ihrer Wohnstube. Der Umstich des Wachtmeisters Sdralel von hier ist es in diesen Tagen gelungen, diesem Verbrechen auf die Spur zu kommen und wurde die Kindesmörderin sofort verhaftet.

(Br. Ztg.) Königs hütte, 21. Juni. (Amtsentsetzung.) Wie seine Zeit berichtet, hat bei Gelegenheit des Festens, welches zu Ehren des in sein hiesiges Amt eben eingeführten Bürgermeisters, Herrn Strubt, in Wandel's Hotel gegeben wurde, zwischen dem Gymnasiallehrer Herrn Lubasch und dem Pastor Herrn Spinner eine Scene sich abgespielt, die auf eine desfallsige Anzeige des Kirchenratsmitgliedes, Geh. Rath Weihen, für Herrn Spinner die Disciplinaruntersuchung zur Folge hatte. Letztere ist nunmehr beendet und lautet das Verdict der königl. Consistoriums der Provinz Schlesien auf Amtsentsetzung des Pastor Spinner, und zwar, obwohl ursprünglich es sich nur um eine von dem Beklanten seinem Gegenpart ertheilte Ohrfeige handelte, wegen fortgesetzter Heftigkeit, unvertäglichen Weizens und Verblendung. Dem Vernehmen nach hat Herr Spinner gegen dieses Urtheil Appellation eingelegt.

Ein Dämon.

Novelle von Emil Kolbe.

(Fortsetzung.)

„3000 Thaler!“ sprach ich laut und wiederholt zu mir selbst, indem ich den Brief, der bereits die Banknoten wieder umschloß, mit ausgestrecktem Arm von mir abhielt und ihn anschaute. „Wie unermüdtlich thätig will ich jetzt für meine Hedwig sorgen!“ Blicke erfarnte ich in dieser Stellung, denn hinter mir, aber ganz in meiner Nähe, ließen sich leise Tritte vernehmen, — fast in demselben Augenblick entriß mir eine kräftige Hand den Brief mit dem Geld und vor meinen Augen stürzte ein Mann, von dem ich nur den Rücken sah, tiefer in den Park hinein. Ich wollte ihm nach-eilen, laut aufschreien, — aber ich vermochte es nicht, sondern sank ohnmächtig zusammen.

Erst nach längerer Zeit brachte mich eine Dame, welche bei einer Spazierfahrt durch jenen Theil des Thiergartens mich, die auf der Erde Liegende, bemerkt hatte, zur Besinnung und in ihrem Wagen nach meiner Wohnung. Ich bekam das Nervenfieber und schwebte am Rand des Grabes. Dieselbe Dame wurde in jeder Begehung meine Kellnerin, denn sie sorgte nicht nur während meiner Krankheit für mich und Hedwig in der edelmüthigsten und liebevollsten Weise, sondern machte mir auch, als ich endlich genas und wieder Muth zum Leben faßte, die fernere selbstständige Existenz dadurch möglich, daß sie mich mit einer Nähmaschine beschenkte, selbst die ersten Arbeiten bei mir bestellte und zugleich Sorge trug, daß ich auch von anderen, ihr bekannten Familien Aufträge in Fülle erhielt.

Frau Schulze verstummte, allein die in den Augen zitternden Thränen ließen leicht erkennen, welche schmerzlichen Erinnerungen dieser Bericht in ihrem Herzen wachgerufen hatte. Hedwig kniete vor der Mutter und hielt dieselbe mit ihren Armen innig umschlossen.

„Entsetzlich!“ bemerkte Oscar, indem er tiefgerührt die Hand der schwergeprüften Frau ergriff und drückte. „Und hat man nie etwas über den frechen Räuber erfahren?“

„Nicht das Geringste. Alle Anstrengungen der Polizei waren vergeblich: ich konnte ja weder über die Persönlichkeit noch über die Kleidung jenes Menschen, der jedenfalls hinter einem dicken Baumstamm gestanden und von dort aus meine Worte belauscht hatte, irgend etwas angeben. Nur das Couvert des Geldbriefs, welches nahe der Unglücksstätte aufgefunden wurde, gelangte in meine Hände zurück.“

„Kann der Glende jemals Ruhe auf Erden finden!“ rief der junge Mann aus.

„Wohl schwerlich“, erwiderte Frau Schulze, „doch ist er vielleicht auch bereits gestorben. Jedenfalls habe ich meinerseits ihm die Sünde längst vergeben. Zudem, Gott nimmt wohl, aber er giebt auch wieder. Wäre Hedwig unserer Armuth wegen nicht zur Arbeit gegangen, so hätten Sie dieselbe nicht befehlen können und sicherlich auch niemals deren Bekanntheit gemacht. Ich verehere in Demuth das himmlische Waisen.“

In ersterer Stimmung als es sonst der Fall gewesen wäre, anglich aber mit Gefühlen vermehrter Hochachtung für seine zukünftige Schwiegermutter begann Oscar sich zum Aufbruch zu rüsten. Die brave Frau machte sich jetzt an der Commode zu schaffen, jedenfalls nur, um den Liebenden Gelegenheit zu geben, ganz ungestört von einander Abschied zu nehmen, was diese denn auch zu benutzen verstanden. Erst als Frau Schulze die Commode recht hörbar verschloß, hielten sie es für zeitgemäß, ihrem schweren und innigen Abschied wirklich ein Ende zu machen.

Schnee und Eis waren längst verschwunden, launere Lüfte wehten und verkündeten den heranabenden Lenz. Auch der Commodenrath Esmarch feierte eine Art von Auferstehung, denn schon am Tage nach jenem schrecklichen Bericht des alten Jean war er erkrankt und hatte mehrere Wochen das Bett hüten müssen. Selbst jetzt fühlte er sich noch etwas matt, dafür aber geflissentlich ruhiger und gefasster, als vor der Krankheit, hatte er sich doch während der Dauer derselben der heißersehnten Ruhe von Seiten seiner Gattin, die ihm nur noch Grauen einflößte, zu erfreuen gehabt. Dazu war er um manche angenehme Erfahrung reicher geworden. Vor Allem erkannte Esmarch jetzt erst in vollem Maß, welchen Schatz er an seinen Kindern besaß. So oft es nur irgend seine durch des Vaters Krankheit verdoppelte Geschäftsthatigkeit zuließ, hatte Oscar an dessen Bett gemeilt und seine Liebe und Verehrung für ihn in jeder Weise zu erkennen gegeben. An demselben Tage, an welchem der Rath sich niederlegen mußte, hatte ferner Olga das Zimmer der Stiefmutter verlassen und war an das Lager des Vaters geeilt, von dem sie bis zu dessen Genesung keine Nacht mehr zu entfernen vermochte. Und eine uner-müdlichere sorgsamere Pflegerin, als das durch die traurigen

Verhältnisse im elterlichen Hause weit über seine Jahre hinaus entwidelte junge Mädchen konnte es schwerlich geben. Selbst die Dienftboten zeigten bei dieser Gelegenheit durch ihr Benehmen, wie treu sie an ihrem immer gütigen Herrn hingen. Alles das that Gsmarch sehr wohl und trug nicht nur zu seiner körperlichen Genesung, sondern auch zur Veruhigung seines erschütterten Gemüths wesentlich bei.

Es war mitten in einer der folgenden Nächte, als man den Rath weckte und ihm die Meldung machte, daß seine Gattin, die wohl nur noch wenige Stunden zu leben habe, ihn flehentlich bitten lasse, zu ihr kommen zu wollen. Er erschrak und machte sich sogar Vorwürfe, jeder Mittheilung in Betreff Vermine's während der letzten Zeit sorgfältig aus dem Wege gegangen zu sein, in Folge dessen er auch nicht erfahren hatte, daß ihr Zustand bereits ein derartig gefährlicher geworden. Wohl peinigte es ihn, sie wiederzusehen, dessenungeachtet ärgerte er nicht, der Bitte nachzukommen. Wenn auf schwarzen Fittichen der Tod heranzuschritt, breitet sich über Manches der Hauch der Milde und Verköhnung aus, das in der Fülle des Lebens unerträglich erschien.

Zu Krankenzimmer saß Gsmarch den Doctor und eine Pflegerin anwesend, Vermine selbst lag in diesem wohl schmerzfreien Augenblick ruhig im Bett da, nur ihre Blicke hatten fast dasselbe Schöne und Unstäte, wie in früheren Zeiten, nichtsdestoweniger ließen auch diese erkennen, daß das Erscheinen des Gatten ihr sehr wohl that. In Folge einer Handbewegung der Kranken verließen die übrigen Anwesenden das Gemach.

Gsmarch setzte sich dicht an das Bett seiner Gattin und erfaßte deren Hand. Sie zog die seinige an ihre Lippen.

Ungeachtet aller Empfindungen gegen sie rührte ihn das. Er streichelte ihre blassen Wangen und fragte mit sichtbarer Theilnahme: „Arme Vermine, Du leidest wohl sehr?“

„Früher . . . jetzt weniger“, erwiderte sie leise und fuhr dann fort: „Im Kurzen werde ich für immer ausgelitten haben.“

„Vielleicht täuschest Du Dich, vielleicht wendet sich Deine Krankheit noch zum Besseren.“ (Fortsetzung folgt.)

Producten- und Cours-Original-Telegramme des „Boten aus dem Riesengebirge“.

Breslau.		22. Juni		21. Juni	
Weizen per Juni	236	236	3 1/2 % Schles. Pfandbr.	84,70	84,75
Roggen per Juni	154,50	155	Oesterr. Banknoten . . .	160,90	160,6
Juli/August	153,50	154,50	Freib. Eisenb.-Actien . . .	67	66,60
Hafers per Juni	126	128	Oesterr. Eisenb.-Actien	115,75	115,60
Juli/August	126	128	Oesterr. Credit-Actien . . .	224	222
Rüböl per Juni	66,50	66,50	Lombarden	120	120
Spiritus loco	50,60	50,60	Schles. Bankvereine . . .	82	82,25
Juli/August	50,10	50,50	Bresl. Discantobank . . .	64	64
			Laurahütte	60,25	60

Wien.		22. Juni		21. Juni	
Credit-Actien	140,10	139,10	Berlin.		
Lombard. Eisenb.	75,60	75,50	22. Juni	21. Juni	
Napoleonb'or	10,14	10,16	Oesterr. Credit-Actien . . .	224,50	223,60
			Lombarden	119,50	120
			Laurahütte	60,25	60,25

Bank-Discount 4 % — Lombard-Zinssatz 5 %

[4739] Die größte Auswahl in Panzer-Corsetts, genäht u. gewebt in allen Weiten, hält zu billigen Preisen stets vorräthig
Nathan Birkenfeld, Schützenstr. 41, katholischer Ring.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswache
 des Herrn Diaconus Finkler vom 24. bis 30. Juni.
 Am 4. Sonntag post. Trinitatis (Johannisfest)
Hauptpredigt
 und Wochen-Communione
 des Herrn Diaconus Finkler.
 (Opfer für die evang. Gnadenkirche hier.)

Alt-katholische Gemeinde.
 Sonntag, den 24. Juni, Vorm. 9 1/2 Uhr.
 Hochamt und Predigt.
 Donnerst. Abg. Morgens 7 Uhr, hl. Messe.

[3283] Als Verlobte empfehlen sich:
Marie Fitzner,
J. Schwarz,
 Sergeant im 11. Inf. Reg. v. d. Taun. Stonsdorf b. Hirschberg Regensburg.

[3299] Oestern Abend 1/2 11 Uhr verschied sanft nach langen schweren Leiden unsere innigstgeliebte Mutter, Schwieger- und Großmutter, die verwittwete Frau
Maria Rosina Ullmann,
 geb. Raupach,
 im Alter von 69 Jahren 2 Mon. und 21 Tagen
 Dies zeigen allen Verwandten und Freunden, um stille Theilnahme bittend, tiefbetrübt an
Die Hinterbliebenen.
 Malwalbau und Eichberg,
 den 22. Juni 1877.
 Die Beerdigung findet Montag, den 25., Nachm. 1/2 2 Uhr, statt.



Liebevolles Andenten

zum Jahrestage des Todes unserer theuren unversehrten Gattin und Mutter, der

Frau Mühlenbesitzer Guder zu Quolsdorf.

Sie starb den 23. Juni 1876, im Alter von 42 Jahren.

Nach'st du wieder Tag, der unseren Herzen hat so schweres tiefes Weh' gebracht, Der die Theure unter herben Schmerzen Uns entriß zu der langen Nacht, Wo an ihrer fernem Leidensstätte, Gatte, Sohn, Bruder, Schwester, Freundin stand Und mit heißen Thränen um die Wette, Neigten noch zum Abschied ihre Hand.

Ach wie glückselig flog durch ihre Liebe Uns die Zeit im sanften Strom dahin, Wochen Tage auch oft ernst und trübe, So erhellte sie Ihr treuer Sinn, Ihres edlen Herzens zarte Saiten, Die in süßer Harmonie ertönt, Haben mild und hold zu allen Zeiten Auch den rauhesten Lebensweg verschönt.

Wie sie lieblich in dem engen Kreise, Ihres Hauses Alle gern erfreut, Hat Sie auch nach Außen mild und leise, Reiche Herzensblüthen ausgestreut, Menschenliebe, festes Gottvertrauen, Hegte innig Ihr Gemüth und Herz, Die Sie hoffnungsvooll noch ließen schauen In die Zukunft, achtend nicht den Schmerz.

Als an ihrem Leben grausam nagte Jener Sturm, der hoher Kunst nur weicht, War's Ihr gläub'ger Sinn, der nicht verzagte Und sich fest im herbsten Schmerz gezeit, Denn, um sich den Jhren zu erhalten, Sie mit Muth dem Tod in's Auge sah, Doch des Schicksal's unerforschlich Walten, Hat bereitet Ihr ein Golgatha.

Ja es ward' der bittere Kelch der Leiden Bis zur Neige Ihr dort zugebeitt, Doch sie blickte glaubensfroh beim Scheiden Auf zu Dem, der alle Wunden heilt. Und wir standen in des Sammersfülle, Aufgelöst mit trüben nassen Blied, Brachten die entseelte theure Hülle Trauernd unsern Lieben dann zurück.

Ob' und düster ward's nun in dem Hause, Das durch Sie so freundlich sonst erhellt, Welt sank mit Ihr in die dunkle Clause Alles Holde, was uns hot die Welt. — Ob die Sonne heut auch heiß bescheinet Ihre Gruft, Ihr Herz erwärmt sie nicht, Dann nur wieder wird Sie uns vereinen, Wenn auch unser trübes Auge bricht.

Dann, wenn uns're Seelen aus dem Staube, Der sie fesselt, schwingen sich empor, Wo, wie hoffnungsreich verheißt der Glaube, Sie erwartet froh der Engel Chor, Wo Sie uns dann wieder sieht und liebet, Ohne Trennungsfurcht in Ewigkeit, Was ein Tag im Jenseits wiedergiebet, Läßt vergessen alles Erdenleid.

[6783] Die trauernden Hinterbliebenen.

Immortellenkranz

auf das Grab unserer geliebten Mutter, der weil. vermittelten Frau Hausbesitzer [6785]

Johanna Rosina Beate Weibrand,
geb. **Döring** zu **Retschdorf.**

Gestorben den 23. Juni 1876. Bei der Wiederkehr ihres Sterbetages gewidmet von ihren hinterlassenen trauernden Kindern und Schwiegerkindern.

Du kommst nicht mehr! so müssen wir heut klagen,
Bei Deines Scharbetages Wiederkehr,
Was wir verloren, kann das Wort nicht sagen,
Das sagt die Thräne nur, die heiß und schwer,
Heut niedersteigt auf Dein's Grabes Hügel,
Als unser's Dankes, unsrer Liebe Siegel.

Nie können, theure Mutter, wir vergessen,
Was Du uns warst vom ersten Tage an,
Ist doch der Segen nimmer zu erlassen,
Womit Du schmücktest un're Leberbahn.
Wenn je ein Mutterherz gemeißt Ihr Leben,
Der Kinder Wohl, so war dies Dein Bestreben.

Für uns hast Du gesorgt mit Muttertreue,
Für uns gemacht, gebetet und gekämpft,
Daß, fern von Schmerz, sich Jedes freue,
Das war das Ziel von Deiner Zeit und Kraft
Und gern wärst Du wohl länger noch geblieben,
Dich zu erfreun am Wohle Deiner Lieben.

Doch anders war des weisen Gottes Wille,
Nach eh' wir's ahnten, rief er Dich schon ab,
Wir beugen uns, wir glauben und sind stille,
Denn ob auch Deine Hülle sank in's Grab,
Dein frommer Geist, nach allem Schmerz hienieden,
Geniehet dort beim Herrn des Himmels Frieden.

Ja, Du warst fromm und treu bis an Dein Ende,
In's Gotteshaus, das war Dein letzter Gang,
Dann hast im Schmerz gefaltet Du die Hände,
Bis Dein erlöster Geist sich aufwärts schwang,
Um hin in's höh're Gotteshaus zu gehen,
Mit Deinen Lieben dort vor Gott zu stehen.

So ruhe wohl! Vergessen kann ja nimmer
Das Kind, was Mutterreu an ihm gethan.
Doch soll Dein Bild uns leitend, segn'nd immer
Zum Trost bealeiten auf des Lebens Bahn,
Bis Du uns dort im Vaterland der Frommen
Wirst freundlich und verklärt entgegen kommen.

Bekanntmachung.

[6797] **Medicamente**, für welche die k. k. Reichliche Kasse Zahlung zu leisten hat, werden vom 1. Juli c. ab bis Ende Juni 1878 in der Apotheke des Herrn **Koehr**, Langstraße, verabfolgt und sind daher die betreffenden Recepte dort abzugeben.
Hirschberg, den 17. Juni 1877.
Der Magistrot.

Bekanntmachung.

[6799] Wegen der am 30. d. M. stattfindenden Uebergabe der Kreis-Communal- und Kreis-Sparkasse an den Kreis-Ausschuß-Secretair **Richter** bleiben beide Kassen Freitag, den 29. und Sonnabend, den 30. d. M. für das Publikum geschlossen.
Hirschberg, den 20. Juni 1877.
Namens des Kreis-Ausschusses:
Der **Königliche Landrath.**

[6792] Das dem Kaufmann **Gustav Dietrich** gehörige, bei der Gebäudesteuer mit 750 Mk. Nutzungswert veranlagte Grundstück Nr. 556, Hirschberg, ist zur

nothwendigen Subhastation gestellt. Versteigerungstermin steht am **22. Septbr. c., Vorm. 10 Uhr**, im Terminzimmer 1. des hiesigen Gerichtesgebäudes, Termin zur Veräußerung des Zuschlagsurteils am **24. Septbr. c., Vorm. 11 1/2 Uhr**, daselbst an.

Der Auszug aus der Steuerrolle, die neueste beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwa besonders gestellte Kaufbedingungen, Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen sind im Bureau la. in den Amtsstunden einzusehen.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweitig, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Ausschließung spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.
Hirschberg, den 16. Juni 1877.

Königliches Kreis-Gericht.
Der Subhastations-Richter,
Nentwig.

[6791] Die dem Fabrikbesitzer **Hugo Fleckner** gehörige, bei der Gebäudesteuer mit 240 Mk. Nutzungswert veranlagte Nagelfabrik, Nr. 168 zu Erdmannsdorf, dessen der Grundsteuer unterliegende Flächenraum 03 Ares 10 D. Mtr. betragt, ist zur nothwendigen Subhastation gestellt. Versteigerungstermin steht am

10. Septbr. c., Vorm. 10 Uhr, im Terminzimmer 1 des hiesigen Gerichtesgebäudes, Termin zur Veräußerung des Zuschlagsurteils am **12. Septbr. c., Mittags 12 Uhr**, daselbst an.

Der Auszug aus der Steuerrolle, die neueste beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwa besonders gestellte Kaufbedingungen, Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen sind im Bureau la. in den Amtsstunden einzusehen.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweitig, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Ausschließung spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.
Hirschberg, den 14. Juni 1877.

Königliches Kreis-Gericht.
Der Subhastations-Richter,
Nentwig.

[6788] Ueber den Nachlaß des am 10. Februar 1876 zu Schwarzbach verstorbenen Kaufmanns **Ferdinand Hausleitner** ist der gemeine Concurd im abgelaufenen Verfahren eröffnet worden. Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Justizrath **Bayer** hier selbst bestellt. Die Gläubiger des Nachlasses werden aufgefordert, in dem auf den **30. Juni c., Vormittags 10 Uhr**, in unserem Gerichtssocale, Terminzimmer Nr. 1, vor dem Commissar Herrn **Reichsrichter Breslauer** anberaumten Termine die Erklärungen über ihre Vorschläge zur Befriedigung des defunctiven Verwalters abzugeben. Allen, welche von dem Nachlasse etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche dazu etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts zu verabsolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis **20. Juli c. einschließlich** den Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Concursmasse abzuliefern.

Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Nachlasses haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen. Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, und ihre Forderungen im erbhastlichen Liquidationsverfahren noch nicht angemeldet haben, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtsfähig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte bis zum **31. Juli c. einschließlich** bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden und demnachst mit den Gläubigern der im erbhastlichen Liquidationsverfahren bereits angemeldeten Forderungen zur Befriedigung der sämtlichen innerhalb der gedachten Frist und im erbhastlichen

Liquidationsverfahren angemeldeten Forderungen auf den **5. September c., Vormittags 10 Uhr**, in unserem Gerichtssocale, Terminzimmer Nr. 1, vor dem Commissar Herrn **Reichsrichter Breslauer** zu erscheinen. Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen. Uebrigens bedarf es keiner nochmaligen Anmeldung der Forderungen, welche bereits in dem über den Nachlaß des **Hausleitner** verhandelten erbhastlichen Liquidationsverfahren rechtzeitig angemeldet worden sind, vielmehr ist hierbei nur die Anmeldung des Vorrechtes nachzuholen, sofern ein solches für die angemeldete Forderung nachträglich in Anspruch genommen wird. Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechtsanwält **Urschenborn, Wenzel** und **Wiesler** hier selbst zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Hirschberg, den 19. Juni 1877.
Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

[6789] Mit Ende September dieses Jahres erreicht das Pachterhältniß um die Ländereien von der kathol. Pfarre **Wilmuth** zu **Seidorf** seine Endschafft. Befehs anderweiter Verpachtung derselben haben wir einen Termin auf den **4. Juli c., Nachmittags 2 Uhr**, in dem Gerichtsscham zu **Seidorf** anberaumt, zu welchem Pachtlustige hiermit eingeladen werden.

Die Pachtbedingungen können sowohl hieramts, als auch im Terminsocale und im Gerichtsscham zu **Seidorf** eingesehen werden.
Hermesdorf u. s. w., den 15. Juni 1877

Reichsräthlich Schaffnotisch
freilandesherrl. Cameral-Amt.

Auction.

[6800] **Mittwoch, den 27. d. M., von früh 9 1/2 Uhr** ab, werde ich, in meiner Auctionshalle aus einem Nachlaß seine Damengarderobe und Wäsche, außerdem mehrere Duzend feine Taschentücher, Herren-Kleidungsstücke, Stoffe, 1 goldene Kette, 1 Paar gold. Ohrringe, silberne Eßlöffel, 2 polirte Eßschänke, 1 Sopha, Korbfühle, 1 Rahmenuhr, 1 noch wenig gebrauchte Krauthobel-Maschine, Cigaren u. v. a. G. öffentlich meistbietend gegen sofortige Zahlung veräußern.
Der vereidete Auctions-Commissar,
H. Baumert.

Weitere Anmeldungen zu dieser Auction bis Montag Mittag 12 Uhr.

Auction.

Sonntag, den 24. Juni c., Nachmittags 3 Uhr, beabsichtige ich die Grünung **Happelich** und **Hinterwiese**, ca. 6 Morgen parzellenweise meistbietend zu verkaufen.
Brauner in **Hartau.**

Die von dem landwirthschaftlichen Verein zu **Schönan** veranstaltete

Kinderschau und Ausstellung

findet am **27. Juni** e. auf dem Platze neben der Ober-Röversdorfer Ziegelei statt.

Die Schau wird um **9 Uhr** früh dem Publikum eröffnet werden. Damit bis dahin die Aufstellung ordnungsmäßig beendet ist, müssen die angemeldeten Thiere und die übrigen Ausstellungsgegenstände bis spätestens **8 Uhr** auf dem Platze sein.

Der Vereins-Vorstand.
von **Küster.**

[6637]

Bekanntmachung

zur großen Auction in Seiten-
dorf bei Ketschdorf.

Eingetretener Hindernisse wegen wird diese Auction

statt Montag, den 25. Juni,

erst Freitag, den 29.

d. Mts., Vormittags

8 Uhr,

abgehalten werden. [3258]

Coupons-Einlösung

der **Preussischen**
Hypotheken-Actien-Bank

(concessionirt durch
Allerhöchsten Erlass vom 18. Mai
1864).

Am 1. Juli 1877 fällige Cou-
pons unserer

4 1/2% Pfandbriefe
(rückz. 120%)

5% Pfandbriefe

werden vom 15. Juni a. or. ab
an unserer Casse und an dem
unten aufgeführten Orte eingelöst.

Berlin, im Juni 1877.

Die Haupt-Direction.
[6421] Spielhagen.

Die Einlösung der vorbemer-
kten Coupons geschieht durch mich
kostenfrei, auch halte ich qu.
Pfandbriefe als solide Capitals-
Anlage bestens empfohlen.

Hirschberg i. Schl.,
im Juni 1877.

Abraham
Schlesinger.

Morrm. Thiel's Atelier für
Kunstl. Bäume, Plomben etc., Breslau,
Junkerstraße 8, Liegnitz, Bäderstr. 1.



Ferien- Extrafahrt

Sonnabend, den 7. Juli e., Nachmittags
2 Uhr 40 Minuten,

von Liegnitz nach Berlin und zurück

II. Classe 19 M., III. Classe 13 M. auf 8 Tage mit
Schnellzug-Benützung.

Billets bei der Billet-Casse am Bahnhofe.

Prospecte a 10 Pf. im **Stangen'schen Annoncen-**
Bureau in Breslau, Carlsstraße Nr. 28,

Emil Kabath. [6724]

Den hochgeehrten Frauen Hirschbergs
und Umgegend die ergebene Anzeige, daß
ich mich hierorts als

praktische Hebamme
niedergelassen habe und bitte daher um
gütigen Zuspruch. [3296]

Hochachtungsvoll
Frau Roland, Hebamme,
Boberberg Nr. 1,
im Hause d. Hutfabr. Hrn. Hartig.

[6793] Eltern, welche ihre Kinder die
hiesigen wohlrenommirten Schulen be-
suchen lassen wollen, finden für dieselben
liebvolle Aufnahme in meiner Familie.
Arbeiten und Nachhilfe werden von
meiner Tochter, einer geprüften Lehrerin,
geleitet. Beste Empfehlungen stehen zur
Seite.

Emma Cohn
geb. Berger,
Sörktz, Gräner Graben 22.

[6697] Das Eindecken
englischer und deutscher
Dachziegel

wird von mir selbst ausgeführt und über-
nehme auch gleichzeitig die Lieferung
derselben.

A. Springer,
Schlesierbedeckmstr.
in Löwenberg i. Schl.
Engl. und deutsche Dachziegel
hält stets auf Lager. D. D.

Alle Näharbeit, auch Schneidern
wird sauberst ausgeführt in der Schule
zu Rimmersath bei Ketschdorf und
wird um gütige Aufträge ersucht.

[3281] Ein Paar ganz gesunde
Zug- oder Rutschpferde
sind zu verkaufen, oder auf ältere zum
Mählenfahremet passendere zu verhandeln
in der Obermühle zu Hirschberg.

200 Schock
Mehlwürmer
sind zu verkaufen. Näheres bei
Zosert in der Dauer-Mühle
[3282] zu Michelsdorf bei Liebau.

[3268] Vom Eichberg hat noch Kar-
toffeln zu verkaufen.

Cigarren,
von 30—300 Mark pr. mille,
namentlich eine gute Partie
1872r Savanna's,
von 150 Mark an;
Savanna-Ausschuß,
pr. mille 38 M., 100 Stück 4 M.,
vorzüglich in Qualität und Brand,
empfehle

Ott. Wenzke,
Dresden.
[2919] Verkauft gegen Nachnahme.

Hängematten mit Tafel
à 6 M.,
für 300 Pfd. Tragkraft garantirend,
bei **F. Hartwig, Schilbauertz, 16.**

Sicht- und Rheumatismus- franke. [2556]

Seit vier Jahren leide ich
an steifen Hüsen, zwei
Jahre konnte ich nicht
gehen; von vielen Do-
ctoren wurde ich als unheilbar er-
klärt. Im Spital zu Augs-
burg lag ich voriges Jahr drei
Wochen, wurde auch dort als in-
curabel entlassen. Da erhielt ich
Ihre Brochüre zufällig, brauchte
den Balsam Bilsinger*) mit solcher
Methode und nach acht Tagen
konnte ich schon im Zimmer gehen.
Man kann sein volles Vertrauen
auf den heilwirkenden Balsam
setzen, und ist es zu wünschen,
daß jeder Arzt wie auch Leidende
sodort dieses wohltuende Gesund-
heit herstellende Mittel anwenden.

Augsb. 15. Novbr. 1876.
Kampengasse E 92.
Friedr. Aschberger,
Maurer.

*) Zu beziehen durch Apotheker
Röhr in Hirschberg, Apo-
theker **Castelsky** in Darm-
brunn, sowie durch Apotheker
Dunkel in Hirschberg.

Englische Ferkel

sind zu verkaufen bei
Ed. Schulz & Sohn,
[6773] **Zhiemendorf,**
3/4 St. v. Bahnhof Langenlois entfernt.

[3256] Gut erhaltene Möbel stehen
zum Verkauf. Näheres bei Herrn **Km-**
Schmidt, Ober-Serischdorf.

[6801] Eine Partie Dachziegel sind
sodort billigst zu verkaufen
Markt Nr. 59.

Sommer-Pferbedecken

empfeht [6804]
Max Eisenstaedt.

Die letzte Sendung

von Stroh- und Stoff-Gütern für Herren und Knaben verkauft, um damit zu räumen, äußerst billig [3300]
F. Hartwig, Hof-Feiseur.

Frischen hellen Bergener Medicinal-Leberthran

empfeht [215]
Dunkel, Fisch-Apothete, Hirschberg, Bahnhofstr., neb. der Post

Zöpfe

von ausgekämmten Haaren verfertigt das Stück von 75 Pf. an, besigt werden alle Haararbeiten schnell besorgt von [8771]

Emma Seidel, Warmbrunn, Hospitalstraße im alten Hause d. Hrn. Gasthaus, Schenkel.

Mathenower Brillen, Fernrohre, Krimsteeher, Thermometer &c. empfiehlt F. Hapel, Schilbauerstr. 7.

Mineral-Wasser der Assmannshäuser Thermal-Quelle.

Dasselbe wird durch seinen sehr grossen Gehalt an **doppeltkohlensaurem Lithion** und die diesem Salze innewohnende Wirkung gegen harnsaure Diathese und gegen Bildung von harnsaurem Gries zum Kurgebrauch zu Hause bestens empfohlen. Proben für die Herren Aerzte, sowie vollständige Analyse des Herrn Geheimen Hofrath Dr. Fresenius in Wiesbaden stehen bei den Unterzeichneten gratis zur Verfügung. Niederlage hält jede Apotheke u. Mineralw.-Handlung.
General-Versand [2688] der **Assmannshäuser Thermal-Quelle**
Elmair & Co., Frankfurt a. M.

Hand billig!
à Judee 75 Pf. in der Sandgrube an der Warmbrunner Straße. [3297]

[3288] Ein leichter ein- und zweispänniger guter herrschaftlicher, halbgelbter **Wagen**

steht veränderungsfähig billig z. Verkauf äussere Burgstraße Nr. 3.

Geschäftsverkehr.

[3291] Eine neugebaute Besingung in Hirschberg ist mit 30 Morgen der besten Erntebestände zu verkaufen. Näheres bei Herrn **Schubert**, Langstraße Nr. 18.



Schwedisches Hufnagleisen, Eisenbahn-Bauschienen 5" hoch, 3—24' lang, Portland-Cement

offeriren billigst

Trump & Co.,

Stahl- u. Eisenhandlung.

[6383]

Wichtig für Kranke! Geseh. aufmerksam lesen.



Vorrätig in **Hugo Kuh's, M. Rosenthal's** und **Paul Richter's** Buchhandlung in Hirschberg. [5453]

Blizableiter.

Unsere aus **Platina** und **Kupfer** bestehenden Blizableiter sind von Autoritäten der Wissenschaft als richtig anerkannt und entbehren uns die bereits von uns aufgestellten ca. 4000 Stück jeder weiteren Anpreisung.

Unsere Brochüren über Blizableiter nebst Verzeichniß von Referenzen, sowie Kostenanschlägen stehen allen Interessenten gratis zur Verfügung.

Die Montage geschieht auf Wunsch durch unsere Monteure.
Technisches Bureau Max Wurm & Co., Görlitz. [5411]

Das Hans Nr. 16

zu **Hohenliebenthal** mit den dazu gehörigen 4 1/2 Morgen Acker ist veränderungsfähig sofort zu verkaufen [8749]
Das Nähere zu erfahren beim Eigenthümer daselbst.

[8749] Ein **Hermesbocker Buschland-, Acker- u. Wiesengrundstück**, ca 17 Morgen groß, verkauft getheilt oder im Ganzen der Besitzer **August Finger** in Warmbrunn.

[8781] Die unter Nr. 495 hiersebst, an der von **Wienberg** nach **Hirschberg** führenden Chaussee belegene, in gutem Bauzustande sich befindliche

Gärtnerstelle,

zu welcher 3 Hect. 71 Ares 20 □ M. Garten und Acker (bester Qualität) gehören, ist Besitzer Willens sofort mit der dazugehörigen Rente aus freier Hand zu verkaufen. Recelle Selbstkäufer belieben sich an Unterzeichneten zu wenden. **Schmottschiffen**, den 21. Juni 1877.

Optiz. Gerichschreiber

[8794] Eine gangbare **Bäckerei** wird zu pachten resp. zu kaufen gesucht. Gesf. Offerten beliebe man unter Schiffe **L. No. 116** Ober-Baumgarten franco zu richten.

ein Rusticalgut

[6777] Zum Verkauf stehen: von 120 Morgen Fläche, in guter Gegend, neue massive Gebäude, vorzügliche Ernte, lebendes wie todes Inventarium complet, Hypotheken fest, Anzahlung nach Nebereinkommen. Ferner:

eine Ackerstelle

von 40 Morgen Fläche im Kreise **Wienberg**, Ernte sehr gut, Anzahlung mäßig, Hypotheken sicher, Inventarium nach Wunsch, Gebäude gut.

Zu kaufen wird gesucht:

eine Wirthschaft

v. 80—100 Morg. in guter Gegend durch **H. Koslan** in Zobten b. P.

Landwirthschaft-Verkauf.

[6553] Eine **Landwirthschaft** 1/2 Meile von **Goldberg**, in einem großen Dorfe an der Chaussee gelegen, Scheune neu und massiv gebaut, mit 17 Morgen Acker, bester Qualität, ist mit vollständiger Ernte auf dem Halme, sowie mit den Ackergeräthen und sonstigen Utensilien, freiwillig an einen reellen Selbstkäufer zu verkaufen. Anzahlung 3000 Mark.

Nähere Auskunft ertheilt die Exped. des „Stadtblattes“ am **Niederberge** in **Goldberg**.

Eine Gastwirthschaft

mit Concertgarten und Saal, belebte Sommer- u. Winter-Nahrung in einer Kreis-, Garnison- und Gymnasialstadt Schiefens, ist für 42,000 Mark bei 10—12,000 Mk. Anzahlung sofort veräußlich. Näheres auf Anfragen unter **N. V. d. die Exp. d. Boten** [6332]

[8775] Krankheitshalber ist Besitzer Willens seine **Landwirthschaft** mit 19 Morgen Acker und Wiesen, sowie lebendem und totem Inventar sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der Mühlenbesitzer **Bleul** zu **Rangwosser** bei **Greifenberg i. Schl.**

Wiesen-Verpachtung.

Sonntag, den 24. d., **Nachmittags** 4 Uhr, werde ich in Folge gerichtlichen Auftrages, die Grasnutzung von der zu der **Gärtnerstelle** am **Scholzberge** gehörigen Wiese (beide Schnitt), am **Gottschorfer Teiche** gelegen, bestehend in 3 Parzellen, à circa 4 Morgen, meistbietend gegen Baarzahlung verfeilern. Versammlungsort am **Gottschorfer Teiche**. **Hirschberg**, den 21. Juni 1877.

Fedor Neumann.

Wiesenverpachtung.

[8702] Auf **Wochauer** Revier sollen **Donnerstag**, den 28. Juni, früh 10 Uhr, im **Waldhause zu Wochau** 41 1/2 Hectar **Waldwiesen**, darunter 12 7/8 Hectar **mellorirte Wiesen**, bei sehr gutem Futterstande und bequemer Abfuhr, meistbietend auf 1 Jahr verpachtet werden. **Wochau**, den 19. Juni 1877.
Der Großherzogl. Oberförster Wildenhayn.

Die Kirchenverpachtung

sämmtlicher **Kirchen** des **Dominial Acker-Wiesenthal** findet **Montag**, den 18. d. Mts., früh 10 Uhr, in der **herrschaftl. Brauerei** daselbst meistbietend statt. [3289]
Die Dominial-Verwaltung.

Pachtgesuch.

Eine **Gastwirthschaft** wird von einem jungen **cautionsfähigen Manne** zu pachten gesucht. Ueberrahme kann sofort oder später erfolgen. [6707]
Offerten unter **G. J.** nimmt die **Exp. d. Bl.** entgegen.

Gute Belohnung.

[6681] Auf unerklärliche Weise ist eine **Brieftasche** mit **Notizbuch**, einem **Gemeinbeschein** und **Selbstinhalts** abhanden gekommen. Der ehrliche Finder oder derjenige, welcher zur **Wiedererlangung** verhilft, erhält den **dritten Theil** des **Selbstinhalts** als **Belohnung**. **Lahna**, den 18. Juni 1877.

Die Polizei-Verwaltung.
Freyer.

[8796] Auf dem Wege von **Gebauer's** **Nachfolger** bis zu **Julius Seifert** in der **Bahnhofstraße** wurde ein **Robertsack** mit **Eisenring** verloren. Der Finder wird ersucht, denselben bei **Gebauer's** **Nachf.** gegen **Belohnung** abzugeben.

[6725] Am 18. d. ist auf dem Wege vom Bierberg über Ober-Duchwald eine schwarzwollene Jacke verloren worden. Finder erhält 5 Mark Belohnung auf Schloß Neuboff.

[6772] Am Sonntag wurde ein Haus- Schuh verloren. Gegen Belohnung abzugeben bei Terische in Warmbrunn.

[8295] Ein Kanarienvogel ist mit entflohen. Wiederbringer erhält angemessene Belohnung bei Frau Kaufmann Lder.

Arbeitsmarkt.

3 Malergehilfen

sucht Maler **B. Jaensch** [6722] in Markliffa.

Einen Riemer- oder Sattler-gehilfen sucht [3284] **W. Fellenndorf** in Langenau.

Ein erster Sattler

für seine Wagenarbeit, sowie 1 Kastenmacher und 1 Rademacher werden gesucht von

Julius Lehmann, Wagenfabrikant, Sprottau in Schl.

Schrißthauer

beschäftigt sofort **H. Breuer,** Landesbuth in Schl. [6779]

[3292] Ein Arbeiter, sowie eine Viehmagd können sich zum sofortigen Eintritt bei hohem Lohn melden Viehmarktstraße 1b.

[3307] Einen nächsten Arbeiter nimmt an Bauergutsbesitzer **Bäkel** in Gersdorf.

[6798] Mädchen, im Schneidern geübt, können sich melden bei **E. Rejchid,** Ring Nr. 24.

[3252] Ich suche zum 1. Juli e. ein kräftiges, ordnungsliebendes Dienstmädchen für Wäsche und Küche.

Pauline Wolf in Warmbrunn, „Stadt London“.

[6795] Zwei Mädchen zur Ausbildung für leichtere Maschinen-Arbeit gesucht. Nähere Auskunft ertheilt Frau Secretär **Kunze** in Hermsdorf u. K.

[6774] Ein in Küche und Hausarbeit erfahrendes tüchtiges Mädchen sucht Frau **Matilde Wiggert** in Greiffenberg Nr. 19.

[6755] Eine kräftige Kuhstallmagd findet bei 30 Thlr. Lohn zum 1. Juli Unterkommen auf dem Dom. Nieder-Würgsdorf, Kreis Voitsch.

Lehrlingsstelle-Gesuch.

[6780] Ein junger Mann, Quartaner, sucht zum 1. October e. in einem flotten Colonialwaaren-Geschäft eine Stellung als Lehrling.

Gef. Offerten werden unter **C. G.** 100 postl. Steglau erbeten.

[6672] Ein kräftiger Knabe rechtlicher Eltern findet als Lehrling sofort Unterkommen bei Brauereibesitzer **A. Stelzer** in Liebau i. Schl.

[6701] Ein Knabe, Sohn rechtlicher Eltern, findet als Lehrling bald Unterkommen bei **H. Muenster,** Barbier in Jauer, Neumarkt 34.

[3285] Ein Knabe, welcher Lust hat Sattler zu werden, kann sich melden bei **W. Fellenndorf** in Langenau.

Galerie in Warmbrunn.

[6731] Sonnabend, den 23. Juni e.: **Grosses Militair-Concert,** ausgeführt von der Capelle des

Königlichen Leib-Cürassier-Regiments (Schlesisches Nr. 1) aus Breslau, unter Leitung des Stabstrompeters Herrn **F. Grube.** Anfang Nachmittags 5 Uhr. — Entree 50 Pf.

Brauerei Warmbrunn.

Sonntag, den 24. Juni e., **Grosses Militair-Concert,** ausgeführt von der Capelle des

Königlichen Leib-Cürassier-Regiments (Schlesisches Nr. 1) aus Breslau, unter Leitung des Stabstrompeters Herrn **F. Grube.** Anfang Nachmittags 4 Uhr. — Entree 50 Pf. Nach dem Concert: **Bal paré.**

Hübner's Gasthof in Fischbach.

Sonntag, den 24. Juni: **Schalmel-Concert,** ausgeführt von der

Riesengebirgs-Schalmel-Capelle, unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten Hrn. E. Baumgart. Anfang 4 Uhr. — Entree 30 Pf. [6802]

„Waldschlößchen“

Cavalierberg. In den drei Eichen Sonntag, den 24. Juni, Tanz bei freiem Entree. [3294] **A. Sell.**

[3304] Heute, zum Johannis-Abend, **Tanzvergnügen,** verbunden mit „Illumination und Feuerwerk“, wozu ergebenst einlabet **G. Tschörner.**

[3306] Heute, als am Johannis-Abend, **Tanzvergnügen** auf **Tenglerhof.**

Hausberg.

Heut Sonnabend, den 23. Juni. **CONCERT** verbunden mit [3302]

Illumination u. Feuerwerk sowie bengal. Beleuchtung des Gartens. Entree 20 Pf. Hierzu ladet ergebenst ein **Gottschling.**

Vergnügungskalender.

Gruners Felsenfeller.

Heut zum Johannis-Abend **CONCERT** von der [6787] **Warmbrunner Bade-Capelle.** Anfang 5 Uhr. Ende 10 Uhr. Entree 30 Pf., von 8 Uhr ab 15 Pf. **C. Löffler.**

Heut zum Johannis-Abend **Tanz,** wozu freundlichst einlabet [6784] **G. Koppe** in Gunnersdorf.

Theater in Warmbrunn.

[6776] Sonntag, den 24. Juni. Das **Turnier zu Kronstein,** oder: **Die drei Wahrzeichen.** Mittelstückspiel in 5 Acten von F. v. Holstein. Montag, den 25. Juni Nur bei uns freunbl. Witterung. **Diese Männer.** Lustspiel von Rosen Dienstag, den 26. Juni. Zum 1. Mal: **Schwere Zeiten,** oder: **Das Haus Schwalbach.** Lustspiel in 4 Acten von J. Rosen. **E. Georgi.**

[3303] Sonntag, den 24. d., ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **H. Beer** in Nu-Stonsdorf.

[3287] Sonntag, d. 24. Juni, ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein **W. Wischer** in Schildau.

Zum Tanzvergnügen

ladet Sonntag, den 24. d. ergebenst ein **Carl Becker** in Döber-Weisdorf, [3286]

Tanz

Sonntag, den 24. Juni, ladet zum recht zeitig ein, da es um 11 muß alle sein. [6778] **R. Ritsche** im „Deutschen Kaiser“ in Bräunenberg.

Zur Vorstellung

auf Sonntag, den 24. Juni e., laden nach Seiffersbau ergebenst ein **R. Neumann,** Wagner, **F. Schröter,** Gastwirth.

Gasthof „zur Hoffnung“

in Jannowitz. [3298] Sonntag, den 24. Juni: **Grosses**

Garten-Concert,

ausgeführt von der **Hirschberger Musikgesellschaft.** Anfang Nachmittags 4 Uhr. Nach dem Concert **BALL.** Um zahlreichem Besuch bittet **A. Kindler.**

Sonntag, den 24. Juni e., **Tanzmusik,**

wozu freundlichst einlabet [6770] **W. Kittelmann** in Mauer.

[6769] Auf Sonntag, den 24. Juni, ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein **Korbst** in Hohenwiese.

Bereins-Anzeigen.

z. h. Q. Or. **Hirschberg** 24. VI. h. 2 St. Joh. E.-u. T. I. [6855]

Quilm. Heut Abend 8 Uhr: **Wetrichsberg**